

Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft
unter besonderer Berücksichtigung
des Neuhochdeutschen
Universität Augsburg

Magister-Abschlussprüfung

Herbst 2007

Kandidatin:

Fach: Deutsche Sprachwissenschaft

Prüfer: Prof. Dr. Werner König

Bearbeitungszeit: 4 Stunden

Bearbeiten Sie jeweils nur einen Aufgabenblock! Entweder den ersten (Seite 2 - 4) oder den zweiten (Seite 5 - 6)!

Augsburg,

(Prof. Dr. Werner König)

Bearbeiten Sie jeweils nur einen Aufgabenblock! Entweder den ersten (Seiten 2 - 4) oder den zweiten (5 - 6).

ERSTER AUFGABENBLOCK (S. 2 - 4)

I. Sprachgeschichte

A. Text:

<p>«Lieber sun, belîp bî mir. 280 ich weiz wol, ez wil geben dir der meier Ruopreht sîn kint, vil schâfe, swîne und zehen rint, alter unde junger. ze hove hâstu hunger 285 und muost dar zuo vil harte ligen und aller gnaden sîn verzigen. nû volge mîner lêre, des hâstu frum und êre; wan selten im gelinget, 290 der wider sînen orden ringet. dîn ordenunge ist der phluoc. dû vindest hovelîute genuoc, swelchez ende dû kêrest. dîn laster dû gemêrest, 295 sun, des swer ich dir bî got; der rehten hovelîute spot</p>	<p>wirdestû, vil liebez kint. dû solt mir volgen und erwint.» «Vater, und wirde ich geriten, 300 ich trûwe in hovelîchen siten immer alsô wol genesen, sam die ze hove ie sint gewesen. swer die hûben wæhe ûf mînem houpte sæhe, 305 der swüer wol tûsent eide für diu werc beide, ob ich dir ie gemente oder phluoc in furch gedente. swenne ich mich gekleide 310 in gewant daz si mir beide ze stiure gâben gester, min muoter und mîn swester,</p>
--	--

B. Aufgaben zur Sprachgeschichte

Von diesen vier Aufgaben müssen nur drei bearbeitet werden!

1. Vergleichen Sie die folgenden mhd. Wörter mit ihren nhd. Nachfolgern und erläutern Sie die Unterschiede in der Schreibung und der Aussprache:
belîp (279), *zehen* (282), *muost* (285), *sun* (295), *swer* (295).
2. Bestimmen Sie die Form der folgenden Wörter und beschreiben Sie, welche morphologischen Entwicklungen an den nhd. Formen deutlich werden:
solt (298), *wirde* (299), *rint* (282), *hûben* (303).
3. Beschreiben Sie die folgenden Wörter in Ihrer Form und Funktion: *der* (290), *des* (295), *swer* (303), *vil* (297), *diu* (306) .
4. Beschreiben Sie die Wortbildung der folgenden Einheiten des Textes:
hâstu (284), *hovelîute* (292), *swelchez* (293), *gemêrest* (294), *hovelîchen* (300).

II. Gegenwartssprache

A. Text

- 1 **Klima-Killer zum Verzehren**
 2 **Fleischessen und Autofahren haben einiges gemeinsam – jedenfalls wenn es um**
 3 **die Auswirkungen auf das Erdklima geht.**

4 Die Herstellung von einem Kilogramm Rindfleisch ist so klimaschädlich wie eine
 5 Autofahrt von 250 Kilometern. Das berichtet das britische Magazin *New Scientist*
 6 (Nr. 2613, S. 15) mit Verweis auf japanische Forscher.
 7 Sie berücksichtigten unter anderem die Futterproduktion und das Methangas, das Rinder
 8 bei der Verdauung ausstoßen. Das Team um Akifumi Ogino vom Nationalen Institut für
 9 Vieh- und Weideforschung in Tsukuba hatte für die Studie Daten einer industriellen
 10 japanischen Rinderfarm verwendet.
 11 Die Produktion und der Transport des Futters machen demnach mehr als zwei Drittel des
 12 Energieverbrauchs aus. Der Hauptanteil des Treibhauseffekts der Fleischproduktion
 13 gehe jedoch auf Methan zurück, das bei der Verdauung entsteht. Der gesamte
 14 Treibhauseffekt von einem Kilogramm Fleisch entspreche dem von 36,4 Kilogramm
 15 Kohlendioxid.
 16 Da die Forscher den Energieverbrauch einer Rinderfarm und den Fleischtransport nicht
 17 berücksichtigt hätten, sei der Klimaschaden von einem Kilogramm Fleisch noch höher
 18 als berechnet, schreibt das Magazin. Eine schwedische Studie hatte bereits
 19 herausgefunden, dass bei Fleisch von Öko-Rindern, die auf der Weide stehen, um 40
 20 Prozent weniger Treibhausgase produziert werden als beim Füttern mit Kraftfutter. Es
 21 gebe viele Versuche, den Treibhausgasstoß bei der Fleischproduktion zu verringern,
 22 sagte Su Taylor von der Gesellschaft der Vegetarier in Großbritannien. "Aber eines der
 23 einfachsten Dinge, die man tun kann, ist es, kein Fleisch mehr zu essen." Der
 24 Originalartikel ist im *Animal Science Journal* (Bd. 78, S. 424) erschienen.
 25 Doch auch bei der Auswahl von Obst und Gemüse hat der Verbraucher Einfluss auf
 26 seine persönliche CO₂-Bilanz. Transportart und Streckenlänge sind hier entscheidend.
 27 Greift ein deutscher Käufer nach einem Kilogramm Erdbeeren, eingeflogen aus
 28 Südafrika, wird die Atmosphäre mit 11.671 Gramm Kohlenstoffdioxid verpestet. Nimmt
 29 er hingegen die per LKW gelieferten Früchte aus Italien sind es 219 Gramm. Die
 30 klimafreundlichste Art sind sicher Erdbeeren aus heimischen Landen.
 (www.sueddeutsche.de, 19.07.2007)

B. Aufgaben zur Gegenwartssprache

Die Aufgaben 1. und 2. sind obligatorisch, zwischen den Aufgaben 3. und 4. können Sie wählen, Sie müssen nur eine davon bearbeiten!

1. Geben Sie eine syntaktische Analyse des im Text unterstrichenen Satzes bis zur Wortebene!
2. Bestimmen Sie die Form der folgenden Wörter des Textes und beschreiben Sie Ihre Wortbildung: *Herstellung* (Z. 4), *klimaschädlich* (Z. 4), *Auswahl* (Z. 25), *LKW* (Z. 29), *klimafreundlich* (Z. 30)!
3. Diskutieren Sie an geeigneten Beispielen aus dem Text, welche Kriterien es gibt, den Integrationsgrad von Lehnwörtern im Deutschen zu bemessen!
4. Beschreiben Sie die Verwendung von Tempus und Modus von Zeile 4 bis Zeile 18 (bis *Magazin*)!

III. Essay

Von diesen drei Themen muss nur **eines** bearbeitet werden!

- 1.
- 2.
- 3.

Ende des ersten Aufgabenblocks

ZWEITER AUFGABENBLOCK

A. Text

1 **Klima-Killer zum Verzehren**

2 **Fleisessen und Autofahren haben einiges gemeinsam – jedenfalls wenn es um**
3 **die Auswirkungen auf das Erdklima geht.**

4 Die Herstellung von einem Kilogramm Rindfleisch ist so klimaschädlich wie eine
5 Autofahrt von 250 Kilometern. Das berichtet das britische Magazin *New Scientist*
6 (Nr. 2613, S. 15) mit Verweis auf japanische Forscher.

7 Sie berücksichtigten unter anderem die Futterproduktion und das Methangas, das Rinder
8 bei der Verdauung ausstoßen. Das Team um Akifumi Ogino vom Nationalen Institut für
9 Vieh- und Weideforschung in Tsukuba hatte für die Studie Daten einer industriellen
10 japanischen Rinderfarm verwendet.

11 Die Produktion und der Transport des Futters machen demnach mehr als zwei Drittel des
12 Energieverbrauchs aus. Der Hauptanteil des Treibhauseffekts der Fleischproduktion
13 gehe jedoch auf Methan zurück, das bei der Verdauung entsteht. Der gesamte
14 Treibhauseffekt von einem Kilogramm Fleisch entspreche dem von 36,4 Kilogramm
15 Kohlendioxid.

16 Da die Forscher den Energieverbrauch einer Rinderfarm und den Fleischtransport nicht
17 berücksichtigt hätten, sei der Klimaschaden von einem Kilogramm Fleisch noch höher
18 als berechnet, schreibt das Magazin. Eine schwedische Studie hatte bereits
19 herausgefunden, dass bei Fleisch von Öko-Rindern, die auf der Weide stehen, um 40
20 Prozent weniger Treibhausgase produziert werden als beim Füttern mit Kraftfutter. Es
21 gebe viele Versuche, den Treibhausgasstoß bei der Fleischproduktion zu verringern,
22 sagte Su Taylor von der Gesellschaft der Vegetarier in Großbritannien. "Aber eines der
23 einfachsten Dinge, die man tun kann, ist es, kein Fleisch mehr zu essen." Der
24 Originalartikel ist im *Animal Science Journal* (Bd. 78, S. 424) erschienen.

25 Doch auch bei der Auswahl von Obst und Gemüse hat der Verbraucher Einfluss auf
26 seine persönliche CO₂-Bilanz. Transportart und Streckenlänge sind hier entscheidend.
27 Greift ein deutscher Käufer nach einem Kilogramm Erdbeeren, eingeflogen aus
28 Südafrika, wird die Atmosphäre mit 11.671 Gramm Kohlenstoffdioxid verpestet. Nimmt
29 er hingegen die per LKW gelieferten Früchte aus Italien sind es 219 Gramm. Die
30 klimafreundlichste Art sind sicher Erdbeeren aus heimischen Landen.

(www.sueddeutsche.de, 19.07.2007)

B. Aufgaben zur Gegenwartssprache

Die Aufgaben 1. und 2. sind obligatorisch, zwischen den Aufgaben 3. und 4. können Sie wählen, Sie müssen nur eine davon bearbeiten!

1. Geben Sie eine syntaktische Analyse des im Text unterstrichenen Satzes bis zur Wortebene!
2. Bestimmen Sie die Form der folgenden Wörter des Textes und beschreiben Sie Ihre Wortbildung: *Herstellung* (Z. 4), *klimaschädlich* (Z. 4), *Auswahl* (Z. 25), *LKW* (Z. 29), *klimafreundlich* (Z. 30)!
3. Diskutieren Sie an geeigneten Beispielen aus dem Text, welche Kriterien es gibt, den Integrationsgrad von Lehnwörtern im Deutschen zu bemessen!
4. Beschreiben Sie die Verwendung von Tempus und Modus von Zeile 4 bis Zeile 18 (bis *Magazin*)!

C. Aufgaben zur Sprachgeschichte

Bearbeiten Sie **fünf** der acht Aufgaben!

1. Erläutern Sie die Geschichte des Wortes *deutsch(er)* (Z. 27)!
2. Das Wort *Käufer* (Z. 27) hängt mit lat. *caupo* 'Kaufmann' zusammen. Erläutern Sie die Geschichte dieses Wortes!
3. *Fleisch* (Z. 14), *schreibt* (Z. 18), *Streckenlänge* (Z. 26)
Wie sind die *sch*-Laute in diesen Wörtern entstanden?
4. *geht* (Z. 3), *Vieh* (. 9), *höher* (Z. 17)
Wie ist jeweils das *h* in diese Wörter gekommen?
5. *machen* (Z. 11) und engl. *to make*.
Warum sind diese Wörter so ähnlich, warum so unterschiedlich?
6. Wie hängen *hatte* (Z. 9) und *haben* (Z. 2) zusammen?
7. Warum heißt es *wird* (Z. 28) aber (*wir*) *werden*. Erklären Sie den Vokalwechsel!
8. *verwendet* (Z. 10), *herausgefunden* (Z. 19), *produziert* (Z. 20), *erschiedenen* (Z. 24),
eingeflogen (Z. 27): Erklären Sie kurz die historischen Gründe für die unterschiedlichen
Bildungsweisen bei diesen Partizipformen.

D. Essay

Von diesen drei Themen muss nur **eines** bearbeitet werden!

- 1.
- 2.
- 3.